Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

andern Tuffsteine verwendet wurden, nicht vollständig aufzuklären ist.

In ihrer Eingabe von 1520 sprechen die Schwandner ganz allgemein von dem Gewölbe der Kapelle, das sie hätten abtragen müssen. Man denkt hiebei wohl zunächst an das ganze Gewölbe, oder wenn es nur ein Teil war, doch an das Gewölbe des Langhauses.

Die Kirche Schwand stammt daher in der heutigen Gestalt aus der Zeit um 1521—1527.

Im Nachfolgenden werden größere Veränderungen, die an der Kirche im Laufe der nächsten Jahrhunderte erfolgten, angegeben.

1. Die Kirchenrechnung vom Jahre 1642 (im Kreisarchiv zu Landshut) verzeichnet die Umgestaltung der Emporkirche, die baufällig geworden war. „Vier Gurten wurden neu gemauert und gewölbt." Die Summe der Bauausgaben wird in diesem Jahre mit 190 fl. 53 Kr. angegeben.

2. Die Kirchenrechnung von 1650 enthält die Bemerkung: „Von dem nächst der Friedhofmauer und Kircheneingang aufgestellten Kramladen*) jährlich 8 Kreuzer, 4 Heller." Die Urkunde von 1449 hat uns gesagt, daß die Begräbnisse der Schwandner in Neukirchen stattfinden müßten. Und zum Jahre 1784 ist die Notiz erhalten, daß der Friedhof eingeweiht wurde. Die Stelle in der Kirchenrechnung ist nur so zu erklären, daß vielleicht eine Zeitlang Leute aus Schwand unmittelbar bei der Kirche begraben wurden und daß die Kirche eine Umfassungsmauer besaß. Auch die Filialkirche St. Bartholomä bei Feldkirchen z. B. besitzt eine solche Umfassungsmauer ohne Gottesacker. Sie war sicherlich einst als Friedhofmauer gedacht.

3. Kirchenrechnung über das Jahr 1658: „Sonderbare (= besondere) Einnahme, weil voriges Jahr (1657) der neue Choraltar und Tabernakel aufgerichtet, der alte Tabernakel in der Mauer abgebrochen und das Eisenwerk dem Mesner verkauft (wurde), 4 fl." Daraus ersehen wir, daß vor dem

*) Der „Kramladen" dürfte wahrscheinlich die alte Krämerei sein, die sich in einem Anbau des Hauses Gruberwirt Nr. 7 befand. Sie wurde dann übertragen auf das Haus Schwand Nr. 25 („Seidlkramer").